

# „Unhaltbar und beleidigend“

## *Zu demselben Leserbrief*

In seinem aktuellen Buch „Ärzte, Hexen, Handaufleger – Medizingeschichte im Isar- und Loisachtal“ stellt der Historische Verein Wolfratshausen medizinhistorische Sachverhalte unserer Region vor. Wichtige Hintergründe und Zusammenhänge, wie zum Beispiel, dass Rüstungsindustrie zur Kriegsmaschinerie und Zwangsarbeit zu den Kriegsverbrechen gehören, sind grundsätzlich bekannt, ja eine Selbstverständlichkeit.

Peinlich und fragwürdig ist daher sicherlich nicht der Buchbeitrag, sondern die absurde und ungeheuerliche Annahme von Prof. Dr. Richter-Turtur, der Artikel zur Medizingeschichte in Geretsried sei eine „Verhöhnung“

der Opfer. Mein Text beschäftigt sich mit historischen Details und geht damit über (dem Leser bereits bekannte) Gemeinplätze hinaus, er stellt wissenschaftlich gesicherte Fakten und Aussagen von Zeitzeugen vor.

Dass die NS-Diktatur etwas zutiefst Böses und Menschenverachtendes war, muss gegenüber einem erwachsenen Leser nicht in jeder Zeile betont werden. Zu Grundkenntnissen, die man bereits in der Schule erlangt, gehört auch das Wissen, dass Medizingeschichte (wie Geschichte überhaupt) nicht allein von humanistisch und altruistisch handelnden Menschen respektive Ärzten, sondern auch von NS-Herrschaft und Diktatur geschrieben wurde und wird.

In unserem Buch „Unterm Joch – Zwangsarbeit im Wolfratshauer Forst“ (Hrsg. Sibylle Krafft / Wolfgang Schäl-von Gamm, 2008) hat der Verein auf 136 Seiten Zwangsarbeit und Kriegsverbrechen dargestellt. Meinen Beitrag zur Medizingeschichte Geretsrieds, eingebettet in den programmatischen Teil „Medizin im Schatten des Dritten Reiches“ dergestalt zu interpretieren, dass der Historische Verein Wolfratshausen keine Position zu Zwangsarbeit und Kriegsverbrechen bezieht, ist, auch vor diesem Hintergrund, eine völlig unverständliche, unhaltbare und beleidigende Unterstellung.

**Dr. Kaija Voss**  
Waldstraße 21  
Geretsried